

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft /
Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

Neues aus der Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

Neue Zusammensetzung des Vorstandes der Sektion

Im Rahmen der Mitgliederversammlungen im März 2015 haben sich die Vorstände der Sektion und der Kommissionen der SIIVE wie folgt neu zusammengesetzt:

Vorstand der Sektion:

Prof. Dr. Marcelo Parreira do Amaral (Vorsitz), Prof. Dr. Marco Rieckmann, Prof. Dr. Ulrike Hormel

Vorstand der Kommission Bildung für nachhaltige Entwicklung

Prof. Dr. Marco Rieckmann

Universität Vechta, Institut für Soziale Arbeit, Bildungs- und Sportwissenschaften, Juniorprofessur für Hochschuldidaktik, Schwerpunkt Schlüsselkompetenzen, Driverstr. 22, 49377 Vechta, Tel: +49 (0)4441-15-481, Mail: marco.riECKmann@uni-vechta.de

Prof. Dr. Susanne Menzel

Universität Osnabrück, Didaktik der Biologie, Barbarastraße 11, 49076 Osnabrück, Tel: +49 (0)541-969-2433, Mail: Susanne.Menzel@biologie.uni-osnabrueck.de

Vorstand der Kommission Interkulturelle Bildung

Prof. Dr. Ulrike Hormel

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Institut für Sozialwissenschaften, Reuteallee 46, 71634 Ludwigsburg, Tel. 07141-140-382, E-Mail: hormel@ph-ludwigsburg.de

Prof. Dr. Christine Riegel

Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Sozialpädagogik, Kunzenweg 21, 79177 Freiburg, Tel: +49 (0)761 682196, E-Mail: Christine.Riegel@ph-freiburg.de

Dr. Claudia Machold (AR a.Z.)

Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft, AG 10 Migrationspädagogik und Kulturarbeit, Postfach 100131 D-33501 Bielefeld, Tel.: 0049-(0)521-1063314, E-Mail: claudia.machold@uni-bielefeld.de

Vorstand der Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. Marcelo Parreira do Amaral

Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Erziehungswissenschaft, Georgskommende 33, 48413 Münster, Tel: +49 (0) 251 / 83-24226, E-Mail: parreira@uni-muenster.de

Prof. Dr. Christine Freitag

Universität Paderborn, Fakultät für Kulturwissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaften, Warburger Straße 100, 33098 Paderborn, Tel: +49 (0)5251 60 35 62, E-Mail: CFreitag@mail.upb.de

Prof. Dr. Sabine Hornberg

Technische Universität Dortmund, Fakultät 12/Erziehungswissenschaft und Soziologie, Emil-Figge-Straße 50, Raum 1.212, D – 44221 Dortmund, Tel.: +49 (0) 231-755-2187, E-Mail: Sabine.Hornberg@fk12.tu-dortmund.de

Ankündigung SIIVE Winter School für den Wissenschaftlichen Nachwuchs 2015

Winter School für den Wissenschaftlichen Nachwuchs – „Normativität in der Vergleichenden und Internationalen Erziehungswissenschaft. (Selbst)kritische Perspektiven“, 26. und 27.11.2015 an der Technischen Universität Dortmund. Mit diesem Titel greift die Winter School 2015 das Thema der SIIVE-Tagung in Münster wieder auf, da es den wissenschaftlichen Nachwuchs in besonderer Weise betrifft. In der Qualifikationsphase wird meist erstmalig in einem größeren Umfang eigenständig geforscht und sich Nachwuchswissenschaftler/-innen dadurch mit Fragen bezüglich Normativität auseinandersetzen muss.

Die Tagung richtet sich primär an Nachwuchswissenschaftler/-innen, die an ihrer Promotion arbeiten oder eine solche planen, und bietet eine Plattform, eigene inhaltliche und methodologische Fragen zur Diskussion zu stellen. Weitere Informationen zur Veranstaltung und Anmeldungsmöglichkeit werden in Kürze über die SIIVE-Homepage zu finden sein: www.siive.de

BNE-Nachwuchs freut sich über Zuwachs

Von 19. bis 21. Juli hat sich die Nachwuchsgruppe der BNE-Kommission zum Kolloquium in Rauischholzhausen bei Marburg getroffen, um sich über ihre vielfältigen Forschungsprojekte auszutauschen und aktuelle Fragen der BNE zu diskutieren.

Das Entstehen der Nachwuchsgruppe geht auf die im vergangenen Jahr von Marco Rieckmann und Matthias Barth in Vechta veranstaltete Summer School für empirische BNE-Forschung zurück. Aus der dort vorherrschenden dynamischen Arbeitsatmosphäre hat sich ein großes Interesse nach weiterem fachlichem Austausch abgezeichnet, so dass die Nachwuchswissenschaftler/-innen beschlossen haben, diese Synergien für den Aufbau eines eigenen Netzwerks zu nutzen.

Dem Kolloquium sind bereits zwei konzeptionelle Treffen vorausgegangen, die der Verständigung über die Ziele der Gruppe dienten. In erster Linie geht es den Mitgliedern um gegenseitige inhaltliche sowie methodische Unterstützung bei ihren Forschungsvorhaben. Grundsätzlich besteht aber auch der Anspruch, BNE „neu“ zu denken, bestehende Ansätze zu hinterfragen und innovative Impulse zu setzen. In Rauischholzhausen haben sich die Nachwuchswissenschaftler/-innen unter anderem mit kontroversen Fragen im Spannungsfeld zwischen Normativität und Machbarkeit auseinandergesetzt und spannende Denkanstöße für künftige Diskussionen formuliert.

Eine zusätzliche Bereicherung für das Kolloquium war die erstmalige Teilnahme zweier Doktorandinnen, die nicht be-

reits Teil der Summer School waren. Auch zukünftig möchte sich die Gruppe weiter öffnen und lädt interessierten BNE-Nachwuchs herzlich dazu ein, sich in die Gruppe einzubringen und das Netzwerk aktiv mitzugestalten. Das nächste Kolloquium ist schon in Planung und wird voraussichtlich im Frühjahr 2016

stattfinden. Eine Homepage entsteht gerade, bei Interesse kann über E-Mail Kontakt aufgenommen werden (orga@bne-nachwuchs.de).

Claudia Resenberger und Victoria Miczajka

Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission: Bilder vom Anderen – die Deutsch-Israelische Schulbuchkommission präsentiert ihre Befunde und Empfehlungen

Im Rahmen der Feierlichkeiten, am 23.06.2015 im Auswärtigen Amt in Berlin, zum 50-jährigen Jubiläum der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel legte die Deutsch-Israelische Schulbuchkommission ihre neuen Empfehlungen vor. Ein besonderes Verhältnis prägt seit dem 12. Mai 1965 die Beziehungen zwischen diesen beiden Staaten. Deshalb standen folgende Fragen zur Debatte: Welches Bild vom anderen Land haben junge Israelis und Deutsche im Jahr 2015? Welche Rolle spielen dabei Schule, Unterricht und insbesondere die Bildungsmedien bei der Herausbildung der Vorstellungen vom jeweils anderen?

Seit 2011 untersuchten Wissenschaftler/-innen, Fachdidaktiker/-innen, Pädagog/inn/en und Bildungspolitiker/-innen beider Länder mehr als 400 der 1.200 aktuell zugelassenen Schulbücher der Fächer Geschichte, Sozialkunde und Geographie mit dem Fokus auf die Betrachtungsweise des jeweils anderen Landes. Außerdem wurden in den bilateralen Arbeitsgruppen die Darlegung des Holocaust und ausgewählte Themen im Kontext der Globalisierung analysiert. Die aus den Schulbuchanalysen abgeleiteten Empfehlungen zielen auf eine inhaltliche und didaktische Verbesserung der Israel- und Deutschlanddarstellung in zukünftigen Lehrbüchern. Damit soll den kommenden Schülergenerationen ein der Wirklichkeit entsprechendes Bild des anderen Landes, seiner Geschichte und Gesellschaft gezeigt werden.

Nach den Grußworten der Staatsministerin Maria Böhmer und des israelischen Botschafters Yakov Hadas-Handelman präsentierte die Kommission ihre Untersuchungsergebnisse in Form von Befunden und den daraus entwickelten gemeinsamen Schulbuchempfehlungen. Daraufhin gab es eine Podiumsdiskussion mit jungen Deutschen und Israelis, die sich über das aktuelle Israel- bzw. Deutschlandbild austauschten. Abschließend wurde der Kurzfilm „Lost in Perception“ über die gegenseitigen Wahrnehmungen von Deutschen und Israelis gezeigt. Dieser Film illustriert sehr anschaulich die gemeinsame Expedition von zwei Dutzend jungen Menschen aus Deutschland und Israel, um politische, historische oder persönliche Geschichten dieser besonderen Beziehung filmisch einzufangen. Das Projekt wurde von ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch und der Israel Youth Exchange Authority in Kooperation mit Kijufi – Landesverband Kinder- und Jugendfilm Berlin durchgeführt.

Die Wissenschaftler/-innen zogen folgendes Fazit aus den Recherchen der Schulbücher: Die Geschichte Israels werde auf den Nahost-Konflikt herunter gebrochen. Das Israel beispielsweise eine pluralistische Demokratie sei oder sich den Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft stelle, fehle leider in den deutschen Lehrwerken. Wohingegen Deutschland einen wichtigen Stellenwert in den israelischen Schulbüchern einnehme. Entgegen allen Erwartungen sei das Deutschlandbild recht positiv, welches sich israelischen Schülern präsentiere. Die deutschen Geschichtsschulbücher zeichnen sich durch eine Reduktion der Komplexität aus, wenn es um Israel ginge. Demgegenüber sei im israelischen Schulunterricht ein besonderer Kritikpunkt, dass die deutsche Geschichte bereits im Jahr 1945 ende und die Schüler/-innen so nichts über das moderne Deutschland wie z.B. die Wiedervereinigung erfahren. Besonders auffällig sei, dass wenig bis gar nichts über die deutsch-israelischen Beziehungen in den Büchern beider Länder stehe. Die Kommission empfiehlt, dass sich der Unterricht zum Thema Israel nicht nur auf aktuelle Presseberichte stütze, sondern ein vielfältiges Bild zeichnen sollte. Für israelische Schulbücher wird empfohlen, mehr Gewicht auf die deutsche Nachkriegsgeschichte zu legen sowie die Rolle Deutschlands bei der europäischen Einigung zu betonen. So gesehen stünden die Schulen auf beiden Seiten in besonderer Verantwortung ein zeitgemäßes Bild voneinander zu vermitteln.

Die Deutsch-Israelische Schulbuchkommission ist bilateral angelegt und wird auf deutscher Seite vom Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung und auf israelischer Seite vom Mofet Institute – Research, Curriculum and Program Development for Teacher Educators in Tel Aviv koordiniert. Gefördert wird die Arbeit der Kommission vom Auswärtigen Amt und vom israelischen Erziehungsministerium. Bereits 1985 legte die Vorgängerin der heutigen Schulbuchkommission nach 4-jähriger intensiver Arbeit gemeinsame Empfehlungen vor. Diese dienten lange Zeit als gutes Beispiel für die Darstellung der jüdischen Geschichte und Kultur in deutschen Schulbüchern.

Details zur Arbeit der Kommission: <http://www.gei.de/forschung/europa/bruchlinien/deutsch-israelische-schulbuchkommission.html>

Mirjam Körner
koerner@gei.de

Hamburg Transnational University Leader Council 10.–12.06.2015

Vom 10. bis 12. Juni 2015 kamen rund 50 Präsidentinnen und Präsidenten führender Universitäten aus der ganzen Welt erstmals zum Hamburg Transnational University Leaders Council zusammen. Auf Einladung der Hochschulrektorenkonferenz, der Körber-Stiftung und der Universität Hamburg diskutierten Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten aus ganz Europa, Nord- und Südamerika, Asien und Afrika im KörberForum zwei Tage lang über ein globales Verständnis von Universität.

„Weltweit entwickelt sich der Hochschulsektor ungesteuert, in rasantem Tempo zu einem privaten Hochschulsystem mit hoher sozialer Selektivität“, so Prof. Dr. Dieter Lenzen, Initiator des Treffens und Präsident der Universität Hamburg. „Wichtige nationale Unterschiede und die Errungenschaften anderer Bildungstraditionen drohen zu verschwinden.“ Mit dem Hamburg Transnational University Leaders Council brachten die Veranstalter Entscheider aus Universitäten aller Kontinente an einen Tisch. Ihr zentrales Anliegen ist es, den Prozess der weltweiten Hochschulentwicklung, der bislang vom globalen Wettbewerb getrieben wird, bewusst zu gestalten.

Als Resümee ihres Austauschs verabschiedeten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz das „Hamburg Protocol“. Darin formulierten sie Kernpunkte, die nach ihrer Überzeugung ungeachtet der großen Diversität der Einrichtungen bei der weiteren Entwicklung der Hochschulen weltweit leitend sein müssen. Dazu gehören:

- die Auseinandersetzung mit den großen gesellschaftlichen Herausforderungen;
- Chancengleichheit beim Hochschulzugang, unabhängig von den individuellen sozialen und finanziellen Hintergründen;
- eine Balance zwischen allgemeiner Persönlichkeitsbildung und anwendungsbezogener Wissens- und Kompetenzvermittlung in der Hochschulbildung;
- akademische Freiheit und wissenschaftsgeleitete, transparente und verantwortungsvolle Governance innerhalb der Hochschule und im Verhältnis zwischen Hochschule und Staat;
- die Zusammenarbeit zwischen den Universitäten weltweit auf Augenhöhe, im Sinne einer globalen Teilhabe an Wissen und Wissenschaft.

„Dieses Treffen hat uns die Chance geboten, zu einer gemeinsamen Standortbestimmung im globalen Hochschulsektor zu kommen. Die Hochschulrektorenkonferenz wird auf nationaler und internationaler Ebene für die vereinbarten Werte eintreten. Es gilt nun, konkrete Ziele zu definieren und diese in grenzüberschreitenden Arbeitsgruppen in konkrete Umsetzungsschritte herunterzubrechen“, erklärte Prof. Dr. Horst Hippler, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz. „Unsere Vereinbarungen bilden die Basis, um den Prozess der weltweiten Hochschulentwicklung bewusst zu gestalten“, sagte Prof. Dr. Dieter Lenzen, Initiator des Treffens und Präsident der Universität Hamburg. „An dieser Stelle benötigen wir auch die Unterstützung der Politik. Wir setzen auf einen konstruktiven Dialog mit den politischen Entscheidern auf nationaler und globaler Ebene.“ „Dieses erste Hamburg Transnational University Leaders Council ist der Beginn eines Dialogs über die Grenzen von Ländern und unterschiedlichen Hochschultraditionen hinweg“, sagte Dr. Lothar Dittmer, Vorsitzender des Vorstandes der Körber-Stiftung. „Die letzten beiden Tage haben gezeigt, dass unser Motto, lieber miteinander statt übereinander zu reden, auch und gerade für den Hochschulsektor gilt. Mit diesem Council haben wir einen Anfang gemacht. Nun gilt es für alle Beteiligten, in die konkrete Umsetzung zu gehen, um die weltweite Entwicklung aktiv zu gestalten.“

Sonja Gräber-Magocsi

sonja.graeber-magocsi@uni-hamburg.de



Abb.1: Gruppenbild der Teilnehmenden; Quelle Körber-Stiftung/Claudia Höhne